

In Erinnerung an Prof. Dr. med. habil. Ekkehard Münzberger



Am 4. Februar 2009 – wenige Tage nach seinem 72. Geburtstag - verstarb Professor Ekkehard Münzberger nach schwerer Krankheit. Wir erinnern uns an dieser Stelle voller Hochachtung an einen Arzt und Hochschullehrer, der die Arbeitsmedizin in Deutschland mit geprägt hat.

Ekkehard Münzberger wurde am 12. Januar 1937 in Ober-Politz im Sudetengau geboren.

In Torgau/Elbe legte er im Jahre 1955 das Abitur ab. Er entschied sich für ein Medizinstudium an der Humboldt-Universität Berlin, welches er 1961 mit der Approbation als Arzt erfolgreich beendete. 1962 promovierte er zum Dr. med. Seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin absolvierte er (bis 1964) am Kreiskrankenhaus in Torgau. Von 1964 bis 1969 arbeitete Dr. Münzberger dort als Leiter eines Betriebsambulatoriums. In dieser Zeit schloß er die zweite Facharztausbildung für Arbeitsmedizin ab und wechselte im Jahre 1969 nach Leipzig an das Institut für Arbeitsmedizin der Universität, wo er bis 1979 als Oberarzt und dann bis 1984 als Hochschuldozent für Arbeitshygiene und Arbeitsmedizin tätig war.

Im Jahre 1984 erhielt er den Ruf auf die Ordentliche Professur für das Fach Arbeitsmedizin an die Universität Rostock, womit er auch die Leitung des Instituts für Arbeitsmedizin und des Betriebsärztlichen Dienstes übernahm. Im Jahre 1992 erfolgte die Überleitung auf eine C4-Professur.

Das Tätigkeitsspektrum von Prof. Münzberger war ausgesprochen vielseitig. Bis zum Jahre 1969 befaßte er sich intensiv mit arbeitsmedizinischen Problemen in der Flachglasindustrie in Torgau, später mit der Beanspruchungsobjektivierung unter mentaler Belastung. An der Universität Rostock widmete er sich der Untersuchung der Beanspruchungswirkungen auf komplexe Expositionen gegenüber Lärm und dem Themenkreis von berufsbedingten Wirbelsäulenbelastungen.

Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit fanden in zahlreichen Buchbeiträgen, Veröffentlichungen, Lehrbriefen sowie auch – und dies ist eines seiner besonderen Verdienste – sehr frühzeitig in online-Lehrmaterialien ihren Niederschlag. Seit seiner Habilitation im Jahre 1978 betreute er mehr als 40 Diplomanden, 40 Promovenden und drei Habilitanden.

Es war ihm ein besonderes Anliegen, zukünftige Ärzte und Zahnärzte mit einer soliden arbeitsmedizinischen Bildung aus-

zustatten und sie so auf ihre spätere praktische Tätigkeit vorzubereiten.

Die Tätigkeit von Prof. Münzberger in der Selbstverwaltung der Rostocker Universität reichte vom Fakultätsrat über die Struktur-, Planungs- und Haushaltskommission bis hin zum Mitglied des Akademischen Senats. Besondere Verantwortung übernahm er Mitte der 90er Jahre als Prorektor für Forschung. Ausgesprochen zahlreich waren seine Funktionen in nationalen wissenschaftlichen Gremien. Er war z. B. Stellvertreter des Vorsitzenden des ärztlichen Sachverständigenbeirates beim Bundesminister für Arbeit, Mitglied der ständigen Konferenz Arbeitsmedizin der Bundesärztekammer, Vorsitzender der Fachkommission Arbeitsmedizin der Ärztekammer M-V und arbeitete auch im Fachbeirat der Akademie für Sozialmedizin mit. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin machte er sein Rostocker Institut über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Seit Mitte der 80er Jahre verwendete er intensiv rechen-technische Hilfsmittel bei der Erfassung und Verarbeitung von Datenmaterial arbeitsmedizinischer Untersuchungen. Er gehörte zu den Professoren, die ihren PC nicht nur benutzen, sondern ihn auch vollständig installieren und die letzten Geheimnisse aus den Softwarepaketen herausholen konnten.

Sein vielseitiges Wirkungsspektrum, sein Engagement auf verschiedensten Gebieten und sein vielfältiges Interesse für Neues zeichneten ihn aus; insofern hatte die Arbeitsmedizin in ihm einen bemerkenswerten und herausragenden Vertreter ihres Faches. Auch nach seiner Emeritierung im Jahr 2002 war er für viele ein wichtiger Berater und Mentor.

Wir erinnern uns an dieser Stelle aber auch an einen Chef, der stets mit Verständnis für die Probleme seiner Mitarbeiter da war, an einen aufrichtigen und geradlinigen Menschen.

Unsere Gedanken sind ganz bei seiner Familie: Bei seiner Frau Dr. med. Helga Münzberger, die er 1960 heiratete, bei seinen Kindern und Enkelkindern, auf die er sehr stolz war, über die er liebevoll sprach und denen er noch so viel beibringen konnte.

Wir werden das Andenken an Ekkehard Münzberger ehren und unsere Arbeit im Institut für Präventivmedizin der Universität Rostock in seinem Sinne fortführen.

Regina Stoll